

## Tierisches Kabarett

Die alten West-Berliner Kabarettis tragen tierische Namen. Die „Wühlmäuse“ und die „Stachelschweine“ haben über Jahrzehnte politisches Kabarett in Berlin veranstaltet, und tun dies immer noch. Im letzten Jahr wurden die „Stachelschweine“ 70 Jahre alt, im Dezember können die „Wühlmäuse“ auf ihr 60-jähriges Bestehen zurückblicken. **Dieter Hallervorden** hat zusammen mit **Wilfried Herbst** die „Wühlmäuse“ gegründet. Hallervorden, der in diesem Jahr 85 wird, ist noch heute Geschäftsführer des Kabarettis, das sich 40 Jahre lang an der Lietzenburger Straße befand und danach zum Theodor-Heuss-Platz wechselte. Wegen steigender Mieten an der alten Spielstätte kaufte Hallervorden das Haus am Theo, in dessen Erdgeschoss sich der Theatersaal mit 516 Sitzplätzen befindet.

Auch die „Stachelschweine“ zogen anfangs mehrfach um. Von 1951 bis 1965 hieß ihr Domizil „Ewige Lampe“ und befand sich in der Rankestraße 9. Nach Fertigstellung des Europa Centers erfolgte der Umzug in einen größeren Theatersaal im Untergeschoss des neuen Wahrzeichens zwischen Tauentzien und KuDamm. **Rolf Ulrich** hatte das Kabarett gegründet und blieb ihm bis zu seinem Tode 2005 treu. **Wolfgang Gruner**, **Günther Pfitzmann**, **Inge Wolffberg**, **Wolfgang Neuss**, **Achim Strietzel** und **Joe Herbst** sind nur einige der berühmt gewordenen Akteure der „Stachelschweine“. **Wilfried Herbst**, Bruder von Joe und wie Hallervorden 85 Jahre alt, gehörte viele Jahre lang dem Ensemble der „Stachelschweine“ an.



**Frank Lüdecke**, der am 11. März 59 Jahre alt wird, tritt immer wieder bei den „Wühlmäusen“ auf, so auch Anfang März mit seinem Programm „Das Falsche muss nicht immer richtig sein!“ Lüdecke ist bekannt aus **Dieter Hildebrandts** legendärem „Scheibenwischer“, dem „Satiregipfel“, der ZDF „Anstalt“ oder den WDR „Mitternachtsspitzen“. Er war jahrelang Hauptautor und Mitspieler für **Dieter Hallervorden**, hat das Kabarett DISTEL in Berlin geleitet und ist aktuell seit August 2019 neuer Betreiber und Künstlerischer Leiter der legendären Berliner „Stachelschweine“, dem ältesten Kabarett Berlins. Lüdecke war und ist heute mehr denn je einer der wichtigsten Protagonisten des Berliner Kabarettis.

In seinem aktuellen Programm stößt er die versteckten Zusammenhänge zwischen Klimaforschung, E-Scootern, Negativzinsen und Grundeinkommen auf. Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Demokratie und wer ist Anja Karliczek? Lüdecke macht politisches Kabarett in einer Zeit, in der man sich fragt, was Politik heute überhaupt noch ausmacht. Dafür nimmt er auch kleinere Anleihen bei der Philosophie. Lüdecke ist möglicherweise etwas subtiler, dafür

aber unterhaltsam. Und zwischendurch ein paar Lieder zur Gitarre. Wir haben uns das Programm am 8. März angeschaut und waren schwer begeistert. Lüdecke hat eine sehr eigene Art des Vortrags entwickelt, mit hinterfragender Mimik und etwas belehrend entwickelt er Gedankengänge, auf die man selbst nicht gekommen wäre. Ein Abend mit neuen Erkenntnissen. Ab April gibt es einmal im Monat weitere Auftritte bei den Wühlmäusen, im Dezember sogar an Weihnachten, dem 25. und 26. Tickets gib es bereits für alle Vorstellungen zwischen 26,40 und 33,00 Euro.

Und da ein Kabarettprogramm **Frank Lüdecke** nicht genug ist, schreibt er schon an den nächsten Programmen für die „Stachelschweine“. Premiere im Europa-Center: August.

Noch laufen die beiden Jubiläumsprogramme „Viel Tunnel am Ende des Lichts“ und „Überall ist besser als nichts“. Wir haben uns beide Programme angeschaut und können nur die besten Empfehlungen aussprechen, es uns gleich zu tun. Tickets gibt es zwischen 22 und 34 Euro unter <https://stachelschweine.reservix.de/p/reservix/event/1519650>

Worum geht es in den Programmen? „Viel Tunnel am Ende des Lichts.“ *Auf dem Dach des Europa Centers kommt es nachts zu einer kuriosen Begegnung. Eine Lehrerin, ein Unternehmensberater und ein Klimaforscher ertappen sich gegenseitig. Alle, so scheint es, mit derselben delikaten Absicht: sich zwecks finaler Lebensbeendigung in die Tiefe zu stürzen. Nach anfänglicher Verwirrung entwickelt sich ein erfrischendes Gespräch. Wer trägt eigentlich die Schuld an der allgemeinen Misere? Die Globalisierung? Der Klimawandel? Die AFD? Terroristen? Oder überforderte Grundschullehrer? Die Fronten wechseln ständig und am Schluss herrscht allgemeine Verblüffung...* mit: **Melissa Anna Schmidt**, **Steven Klopp** und **Julian Trostdorf**.

Das Programm „Überall ist besser als nichts“ wendet sich an den überzeugten Urberliner aus der Schwäbischen Alb ebenso, wie an den Touristen, für den die Stadt hier möglicherweise gekennzeichnete Zonen einrichten muss. Aber auch die gesamtgesellschaftliche Perspektive wird nicht fehlen. Kommen nach den Negativzinsen jetzt auch die Negativlöhne? Können Negativmieten gedeckelt werden? Wie will Anja Karliczek das Internet aus den neuen Bundesländern heraushalten? Und wer ist überhaupt Anja Karliczek? „Überall ist besser als nichts“ ist ein Kaleidoskop des täglichen Wahnsinns: Ein Neuköllner Bestatter erläutert, welche Kompromisse Sie bei der 999 Euro-Beerdigung eingehen müssen. Eine SUV-Panzerfahrerin erklärt den ökologischen Umgang mit E-Roller-Touristen und Ü-70 Schleichern. Und die Leiterin der KITA „Zum lustigen Tannenzapfen“ gibt Tipps im Umgang mit aggressiven Anthroposophen. Text: **Frank Lüdecke/Sören Sieg**. Es spielen: **Jenny Bins**, **Michael Sosna** und **Andrea Wesenberg**.

Immer wieder totgesagt, und trotzdem bei bester Gesundheit, das Berliner Kabarett. In der Distel am Bahnhof Friedrichstraße läuft derzeit noch das Programm „Zirkus Angela“. In der Manege dreht sich das Posten-Karussell mit großem Tusch. AKK darf jetzt nur noch die Requisitenbox der Mes-serwerfer aufräumen. Gute Unterhaltung.

**Ed Koch**